

Aufruf zur Unterstützung der Petition/en zum Thema:

Rückständiger Lebensraumschutz im Bergbaubgebiet Niederrhein

Deutscher Bundestag: Petition GZ: Pet 2-20-18-750-001656a

Petitionsausschuss des Landtags NRW GZ: I.A.4/18-P-2022-02518-00

Xanten, 01.09.2022 / 01.03.2023

Sehr geehrte Bewohner*innen und politisch Tätige im Niederrheingebiet von NRW.

Die Niederrheinische Gesellschaft ist auf einen Ernstfall nicht vorbereitet!

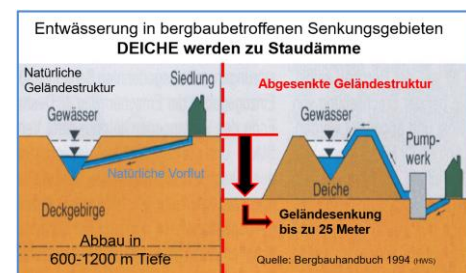
Gründe:

- Es fehlt die Anerkennung als „Kritisches Infrastrukturgebiet linker Niederrhein“
- Gesetzlich geregelte Lebensraum-Gefährdung durch das BBergG
- Zivilisatorische Rückständigkeit bezüglich Vorsorge und Schadensverhinderung

Mehr als 500.000 Menschen haben es real mit Bergbaufolgen, Rheinhochwasser, Starkregen, Grundwasserabsenkung, Meerwasseranstieg und abflusslosem Stauwasser aus Senkungsmulden zu tun. Hinzu kommt ein unangepasstes Sicherheitsmanagement und Notfallvorsorge.

Der linke Niederrhein, wo wir leben, hat sich seit mehr als 100 Jahren zum Hotspot von lebensfeindlichen bergbaulichen Einflüssen entwickelt. Bislang ist nicht erkennbar, dass konkret auf eine Reduzierung der Risikofolgen hingearbeitet wird. Das ist in Deutschland einzigartig.

Unsere Petition verdeutlicht die Risiken, die auf dem linksrheinischen Gebiet lasten. Es ist nicht nur die Absenkung eines potenziellen Überflutungsgebietes, die die Wohnbarkeit für jetzt 500.000 Menschen durch Grundwasserabsenkung (LINEG-Gesetz von 1915) sicher zu stellen hat. Bedrohlicher sind reale Risiken durch die Bergbautätigkeit; Wetterextreme und Meerwasseranstieg. Rückstau des Niederrheins macht höhere Deiche erforderlich. Bislang ungelöst ist ein (naturbelassener) Abfluss von Stauwasser aus den Senkungsmulden.



Es ist unverantwortlich, dass ein Gebiet wo rd. 500.000 Menschen ihren Lebensraum haben, nicht als kritisches Infrastrukturgebiet gilt und es keine Pflicht zur Vorsorge und Schadensverhinderung gibt.

Wir interpretieren Szenarien via wissenschaftlicher Institute, die die Öffentlichkeit schon vor 20 Jahren ins Bild setzten. Sie beziehen sich auf zukünftige Ereignisse, die als Folgen des Klimawandels anzusehen sind – auch für uns.

Die Situation 1993/95 und 2021 an der Ahr waren ganz nah!

Deshalb fragen wir verantwortliche Politiker: „Was geschieht“, wenn ein derartiges Ereignis uns „plötzlich“ überrascht? Was geschieht mit unserem Lebensraum, wenn er bis zu 10 Meter hoch auf lange Zeit unter Wasser steht? Und die Kontamination des Bodens und Grundwassers mit wasserschädlichen Stoffen?

Es geht darum, unseren Familien, unseren Kindern ein würdiges Zuhause zu erhalten.

Das liegt nicht nur in unserem eigenen Interesse, sondern vor allem im Interesse Nordrhein-Westfalens mit seiner Bevölkerung und verletzlichen Infrastruktur.

Mit freundlichen Grüßen vom HWS-Team,
Hans-Peter Feldmann

Zur Wassermühle 45, 46509 Xanten

02801-6584, hp-feldmann@t-online.de, www.nr-feldmann.de (Immer aktuell)

PS: Die Petition wird seit dem 27.12.2022 auftragsgemäß von Herrn Artur Bowkun MUNV-NRW bearbeitet.